

29. April 2016

Ziel: Die Gemeinde erst einmal kennenlernen

Christina Günther-Fiedler, die künftige Pfarrerin der Kirchengemeinde Wittlingen-Schallbach, hält am Samstag ihren Eröffnungsgottesdienst.



Eine moderne junge Frau: die neue Pfarrerin Christina Günther-Fiedler am Hauptportal der Schallbacher Kirche Foto: REinhard Cremer

SCHALLBACH. Sie stammt zwar nicht aus einer Pfarrfamilie, wuchs aber doch mit ihren Eltern, beide gläubige und aktive Christen, und gemeinam mit ihrer Schwester früh in die Gemeindegemeinschaft hinein: Christina Günther-Fiedler, die künftige Pfarrerin der Kirchengemeinde Wittlingen-Schallbach.

Schon früh entwickelte die 1975 im niederrheinischen Moers Geborene den Wunsch, selber einmal Pfarrerin zu werden. So studierte sie folgerichtig nach dem Abitur Theologie an der Bonner Universität.

Bereits während des Studiums arbeitete sie in einem Altenheim. Ihren späteren Ehemann, Dirk Fiedler, seit 2011 Pfarrer in Binzen, lernte sie auf dem Weg zum Examen kennen.

Das Vikariat absolvierten beide noch getrennt, zum Probendienst waren sie dann jedoch im selben Kirchenbezirk tätig. Die Geburt des ersten Kindes und der drei folgenden ließen Günther-Fiedler nicht als Pfarrerin tätig werden. Ab 2007 lebte die Familie im österreichischen Gosau, wo der Ehemann eine Pfarrstelle angenommen hatte. Als die älteste Tochter der inzwischen fünfköpfigen Familie vor der Einschulung stand, entschloss man sich, nach Deutschland zurückzukehren. So wurde Binzen zur neuen Heimat.

Ihre in Österreich erworbenen Kenntnisse am Spinnrad konnte Günther-Fiedler nun umsetzen und rief die Spinnrunde in Binzen ins Leben. Dabei, so die Pfarrerin, dürfe man den therapeutischen Wert des Spinnens nicht unterschätzen. Auch beim Spinnen gehe es, wie im richtigen Leben, um festhalten und loslassen.

Seit Februar gibt sie schon Religionsunterricht

Nach zehnjähriger Berufspause stellte sich die Frage: Was nun? Da sie mit der Familie hier bleiben wollte, entschied sie sich, noch rheinische Pfarrerin, zu einem Wechsel nach Baden, verbunden mit einem formellen Übernahmeverfahren. Zwar hatte sie ihren Probendienst absolviert, jedoch war sie zum einen zehn Jahre aus dem Beruf, und zum anderen sind die kirchlichen Strukturen in Baden andere als die rheinländischen. So wird sie nun für zwei Jahre, begleitet von der Vakanzverwalterin Bettina Müller aus Ötlingen, in der Gemeinde Wittlingen/Schallbach als Pfarrerin tätig sein, mit allen pfarrerischen Belangen und auch dem schon im Februar aufgenommenen Religionsunterricht an der Schule. Durch die Unterstützung Müllers, der unter anderem das Siegelrecht obliegt, hat sie nun die Möglichkeit, sich entspannt einzuarbeiten und auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Nach einem Jahr werden der Kirchengemeinderat und Christina Günther-Fiedler sehen, ob man denn zusammenbleiben will. "Mit ist es wichtig, zunächst die Menschen und die Gepflogenheiten der Gemeinde kennenzulernen," sagt die neue Pfarrerin. Sie möchte Beziehungen knüpfen und in die Gemeinde hineinwachsen.

Eröffnungsgottesdienst: Am kommenden Samstag, 30. April, gestaltet Christina Günther-Fiedler gemeinsam mit Dekanin-Stellvertreter Markus Schulz von 18 Uhr den Eröffnungsgottesdienst in der Schallbacher Kirche. Ihre Vorgängerin im Amt, Pfarrerin Christine Gühne, die nach Berlin zu Brot für die Welt gewechselt ist, wird in diesem Gottesdienst die Predigt halten.

Autor: Reinhard Cremer